

Was Wann Wo

Tag der offenen
Mühlräder

Grabs Den Grabser Mühlbach auf eigene Faust erkunden? Am Samstag, 15. Mai, von 13 bis 17 Uhr ist dies möglich. Von der Wasserfassung bis zum Kleinkraftwerk Meier oder in umgekehrter Reihenfolge sind alle Objekte frei zu besichtigen. Die Schmiede und Müller sind an Ort und zeigen die alte Handwerkskunst. Die Führer und die Vorstandsmitglieder sind auf der ganzen Wegstrecke platziert und beantworten gerne Fragen rund um den Mühlbach. Maskenpflicht gilt in den Gebäuden für Erwachsene und Kinder ab zwölf Jahren. Die maximale Anzahl Personen in den Räumen sind zu beachten.

Musikalische Meditation
in der Herz-Jesu-Kirche

Buchs «Dem Rad in die Speiche fallen» – dieses Zitat von Dietrich Bonhoeffer ist die gedankliche Leitlinie für die meditative Betrachtung in Musik und Wort vom Sonntag, 16. Mai, um 17 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche Buchs. Mechthild Neufeld von Einsiedel spielt auf historischen Instrumenten Musik der Renaissance und des Barocks. Sie wird von Johannes Grabher, Gitarre, begleitet. Dieser rezitiert dazwischen Texte von Dietrich Bonhoeffer. Als Theologe der Bekennenden Kirche rief er zum Widerstand gegen das NS-Regime auf. 1945 wurde er im KZ Flössenbürg umgebracht. Die Kollekte kommt dem Kirchlichen Sozialdienst (KSD) der Seelsorgeeinheit Werdenberg zugute.

Kinder-Coiffeur
im Familientreff

Buchs Am Mittwoch, 19. Mai, von 9 bis 11 Uhr, können sich Kinder bis 6 Jahre im Familientreff Buchs, Churerstrasse 7, die Haare schneiden lassen. In der kinderfreundlichen Umgebung soll das Schneiden ohne Angst und Zwang möglich sein. Am Schluss darf sich das Kind eine kleine Überraschung aussuchen. Es wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Eine Anmeldung ist erforderlich am Dienstag, 18. Mai, von 8.15 bis 11.15 Uhr unter der Telefonnummer 0815992331.

ANZEIGE



NEUE ROLF BENZ Gartenkollektion

delta
MÖBEL KÜCHEN HAUSHALT
delta-moebel.ch, Tel. +41 (0)81 772 22 11

Richtige Mobilität am richtigen Ort

Die Gesamtüberarbeitung des Richtplans ist im Gange. Das Kapitel Mobilität ist nun in der Vernehmlassung.

Corinne Hanselmann

Region Der Kanton hat das Kapitel Mobilität im Richtplan überarbeitet. Ziel der Überarbeitung ist, Siedlung und Verkehr sowie die Verkehrsmittel aufeinander abzustimmen, schreibt der Kanton in einer Medienmitteilung. Die Regierung schickt das Kapitel Mobilität nun bis Ende August in die Vernehmlassung.

Das überarbeitete Richtplankapitel Mobilität basiert auf der Gesamtverkehrsstrategie und den Agglomerationsprogrammen. In die Überarbeitung eingeflossen sind Aufträge, die der Bund dem Kanton bei der Genehmigung des Richtplans Siedlung im Jahr 2017 erteilt hat. Aufgrund von Erfahrungen aus der praktischen Anwendung des Richtplans werden Inhalte im Kapitel Siedlung, zum Beispiel für die Arbeitszonen, präzisiert.

Bei Einzonungen: Bus alle
15, Bahn alle 30 Minuten

Mit dem überarbeiteten Richtplankapitel Mobilität schafft die Regierung Klarheit, nach welchen Kriterien und Methoden der Kanton Ausbauten im Strassenverkehr und Angebotsweiterungen im öffentlichen Verkehr beurteilt. Ziel ist es, den zusätzlichen Verkehr mit dem öffentlichen Verkehr sowie dem Fuss- und Veloverkehr aufzufangen. Jedoch gilt der Grundsatz, dass das Verkehrsangebot mit dem dafür geeigneten Verkehrsmittel ausgebaut wird.

Mobilität soll dort stattfinden, wo viele Menschen wohnen und arbeiten. Bei Neueinzonun-



Der Kanton will grössere strategische Landreserven langfristig raumplanerisch sichern. Das Gebiet Langäuli in Buchs (Bild) ist ein Arbeitsplatzgebiet von kantonaler Bedeutung. Bild: Heini Schwendener

gen gilt deshalb künftig: Ist ein grösseres Bevölkerungswachstum zu erwarten, müssen die neuen Flächen mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen sein. Konkret bedeutet dies eine Buserschliessung im Viertelstundentakt oder eine Bahnverbindung im Halbstundentakt. Mit dieser Anpassung wird ein Auftrag des Bundes umgesetzt, schreibt der Kanton.

Arbeitszonen
besser nutzen

Die Arbeitszonen, also Industrie- und Gewerbegebiete, werden neu systematisch bewirtschaftet. Bestehende Arbeitszonen sollen besser genutzt und für die Wirtschaft ausreichend verfügbare sowie attraktive Flächen bereitgestellt werden. Ausserdem will der Kanton

grössere strategische Landreserven – eine solche gibt es in Buchs (siehe Kasten Langäuli) – langfristig raumplanerisch sichern und wo nötig Vorleistungen erbringen. Dazu gehört beispielsweise der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur.

Ohne Handeln wird sich
Überlast weiter verschärfen

Der Kanton St. Gallen verfügt seit 2017 über eine von der Regierung beschlossene Gesamtverkehrsstrategie. Diese legt die Stossrichtungen für ein nachhaltiges Verkehrssystem fest, heisst es im Vernehmlassungsentwurf.

Trotz der Coronapandemie wird weiterhin von einem Gesamtverkehrswachstum ausgegangen. Prozentual wird das ÖV-Wachstum überdurchschnittlich ausfallen, in absolu-

ten Mengen wächst der Strassenverkehr aber weiterhin substanziell. Ohne aktives Handeln werden sich die Herausforderungen wie Überlast auf Strasse und Schiene in Spitzenstunden weiter verschärfen. Eine aktive Einflussnahme auf die Nachfrage und die Gestaltung des Verkehrsangebots ist deshalb erforderlich.

Rund 15 Vorhaben für
Fussgänger und Velofahrer

Infrastruktur für Fuss- und Veloverkehr (FVV) ist ein wichtiger Standortfaktor und muss insbesondere im Hinblick auf die beabsichtigte grössere Bedeutung weiterentwickelt werden, heisst es im Vernehmlassungsentwurf. Kanton und Gemeinden setzen die FVV-Massnahmen auf Basis des Strassenbauprogramms und

der Agglomerationsprogramme schrittweise um.

Für die Agglomeration Werdenberg – Liechtenstein sind im FVV-Bereich rund 15 Vorhaben aufgeführt, beispielsweise vorgesehene Geh- und Radwege. «Der Bund verlangt, dass Agglomerationsprojekte neu im Richtplan aufgeführt werden», erklärt Kantonsingenieur Marcel John gegenüber dem W&O. Deshalb sind diese im Richtplan eingetragen, obwohl FVV-Projekte häufig keinen all zu grossen Einfluss auf die Raumentwicklung haben.

Geplanter Ausbau beim
öffentlichen Verkehr

Auch das Angebot des öffentlichen Verkehrs ist ein wichtiger Standortfaktor. Vor allem in den Zentren und in den urbanen Verdichtungsräumen muss der ÖV zusammen mit dem Fuss- und Veloverkehr den Grossteil des Mehrverkehrs übernehmen. Dazu müssen genügend Kapazitäten zur Verfügung stehen.

Ein Blick auf die Region Werdenberg: Bei den Fernverkehrslinien wird mit Zeithorizont 2025 angestrebt, die Interregio-Verbindung Zürich-Wil-St. Gallen-Buchs-Sargans auf halbstündlich auszubauen. Im Regionalverkehr soll die S-Bahn Buchs-Feldkirch bis dahin ebenfalls halbstündlich verkehren.

Über die strategische Entwicklungsplanung des Bundes hinaus setzen sich die kantonalen Stellen für die Prüfung einiger ÖV-Ausbauvorhaben ein. Darunter etwa eine Nordschleife Bahnhof Buchs zur Reduktion der Fahrzeit Sargans-Feldkirch und Vermeidung von Spitzkehren.

Langäuli: Arbeitsplatzgebiet von kantonaler Bedeutung

Region Das Gebiet Langäuli, nördlich des Unternehmens Merck und der Kehrlichtverbrennungsanlage in Buchs, war bisher im Richtplan ein sogenannter «Strategischer Arbeitsplatzstandort» der Kategorie A. Aufgrund einer Systemanpassung gibt es im überarbeiteten Richtplan nun «Strategische Arbeitsplatzgebiete von kantonaler Bedeutung» (Stak) und Langäuli ist eines davon, erklärt Ralph Etter, Leiter Amt für Raumentwicklung und Geoinformation, gegenüber dem W&O.

Stak sind für die Ansiedlung oder grosse Expansionsprojekte von Firmen mit grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung aus Sicht des Kantons vorbehalten, heisst es im Bericht des Vernehmlassungsentwurfs. Sie umfassen Gebiete von in der Regel mindestens 30 000 Quadratmetern. Kantonsweit seien drei festgesetzte Stak-Standorte anzustreben. Neben Buchs ist Steinach aufgeführt. Ein dritter Stak ist noch nicht definiert. Die

Stak sind planerisch aufzubereiten, einzuzonen, zu erschliessen, für eine Überbauung bereitzuhalten und der Vermarktung zuzuführen, heisst es weiter.

Heute gehört das Gebiet Langäuli noch zur Landwirtschaftszone. «Die Idee ist, dass der Kanton einen dieser zwei Stak-Standorte zusammen mit der Gemeinde zu entwickeln anfängt», erklärt Ralph Etter. «Wenn der Bund den Richtplan nach Erlass durch die Regierung gutheisst und die rechtliche Grundlage gegeben ist, würde der Kanton aktiv werden, Vorarbeiten aufgleisen und vorfinanzieren.» Bis zu einer Einzonung würden im Minimum ein bis zwei Jahre vergehen, schätzt Etter.

Weitere Schwerpunkte in
Buchs, Grabs und Sennwald

Die bisherigen «Wirtschaftlichen Schwerpunktgebiete» sind im Vernehmlassungsentwurf neu als «Entwicklungsschwerpunkte (ESP) Arbeiten» aufge-

führt. Dies sind regional koordinierte Arbeitsgebiete, die für die Ansiedlung, Expansion oder Verlagerung von Betrieben vorgesehen sind. Sie umfassen Gebiete von in der Regel mindestens 10 000 Quadratmetern.

Ein «ESP Arbeiten» ist in der W&O-Region beispielsweise das Gebiet Fegeren, Buchs, wo sich die erste Etappe des Zentrums Präzisionsindustrie, ein Neubau für die Brusa Elektronik AG, im Bau befindet. Bei ausgewiesenem regionalem Bedarf könnte der «ESP Arbeiten» Fegeren östlich erweitert und eingezont werden.

Weitere bestehende «ESP Arbeiten», die gemäss Vernehmlassungsentwurf in rechtskräftigen Bauzonen liegen und einer Überbauung zuzuführen sind, befinden sich in Buchs an der Lagerstrasse, der Güterstrasse und der Industriestrasse. In Grabs beim Oberen Wässerweg/Werdenstrasse und in Sennwald im Gebiet Au, südlich des Tanklagers. (ch)

Auszonungen sind im Gange

Region Gemäss Richtplan gehören aus der W&O-Region Gams und Wildhaus-Alt St. Johann zu den Gemeinden, die überdimensionierte Bauzonen rückzonen müssen. In Gams geht es um rund 7000 Quadratmeter. Diese sollen in Hanglage ausgezont werden, sagt Gemeindepräsident Fredy Schöb gegenüber dem W&O. Eine Teilfläche davon sei bereits gesichert, für den Rest sei der Prozess im Gange.

In Wildhaus-Alt St. Johann muss weit mehr, nämlich rund 13 Hektaren, ausgezont werden. «Wir sind dran, aber derzeit ist noch vieles offen», sagt Gemeindepräsident Rolf Züllig

auf Anfrage des W&O. Die Gemeinde hat auf das Mitwirkungsverfahren des sogenannten Arbeitsprogramms Auszonung extrem viele Reaktionen erhalten, die nun berücksichtigt werden müssen. Man arbeite intensiv an der Rahmennutzungsplanung, dem Innenentwicklungskonzept und dem kommunalen Richtplan – dies alles werde erschwert durch die Aufgabe der Auszonung, erklärt Züllig. Man suche mit dem Kanton nach Zwischenlösungen. «Um einen Schritt vorwärtszukommen, würde es uns sehr dienen, wenn wir die Auszonung mit einem Teilzonenplan erledigen könnten.» (ch)

Zum ersten Mal digital

Erstmals setzt der Kanton für die Mitwirkung und Vernehmlassung die digitale Plattform «E-Mitwirkung» ein. Diese Lösung wird schweizweit bereits von zahlreichen Behörden erfolgreich eingesetzt.

Mit «E-Mitwirkung» lassen sich die Stellungnahmen online erfassen. Online eingereichte Stellungnahmen kann das kantonale Amt für Raumentwicklung und Geoinformation papierlos auswerten. (pd)